

**Tauchbootzerstörer torpediert; geht mit Messtab unter!**

Berlin, 10. Jan. (Kunstenbericht.) — Das offizielle Preßbureau hat durch den Berliner Anzeiger Nachrichten erhalten, daß ein italienischer Tauchbootzerstörer unlängst auf der Höhe der Insel Corfu von einem feindlichen Tauchboot torpediert und versenkt wurde. Das Schiff hatte die Mitglieder eines Armeestabes an Bord. Sieben Marine- und 33 Armeeeffiziere kamen in den Wellen um.

Dieselbe Zeitung meldet, daß sich in der Nacht des 22. Dezember ein geflüchteter französischer Kreuzer und ein italienischer Hilfskreuzer im Mitteländischen Meer ein Gefecht geliefert hatten. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Man hielt sich einander als Feinde.

**Britischer Kreuzer rennt auf eine Mine!**

Berlin, 10. Jan. (Kunstenbericht.) — Den Berliner Nachrichten zufolge ist der britische geflüchtete Kreuzer „Saxton“ im November letzten Jahres auf eine Mine gerannt und versenkt. Der versunkene Kreuzer war 14.600 Tonnen groß, wurde im Jahre 1905 von Stapel gelassen und hatte eine Besatzung von 755 Mann. Derselbe trug mittels sechs 10-Zoll-Rangergeschützen aus Krupp'schem Stahl und vier 9-Zölligen, 16 3-Zölligen Geschützen und 6 Torpedorohren armiert.

**Frost verhindert Stapellauf.**

Boston, Mass., 10. Jan. — Gestern auf der Schiffsverft von Greens in Chelsea die Barkentin „Herdis“ vom Stapel gelassen werden sollte, blieb das Schiff ruhig liegen. Herr Raja Sabal stand erwartungsvoll mit der Champagnerflasche, um die Taufe zu vollziehen, aber der Schiffsrumpf rührte um regte sich nicht, er war angefroren. Es wird jetzt wärmeres Wetter abgewartet werden.

**Wer ist Arizonas Gouverneur?**

Phoenix, Ariz., 10. Jan. — Das staatliche Obergericht hofft heute noch eine Entscheidung abgeben zu können, wer zum Gouverneursamt von Arizona berechtigt ist, der bisherige Gouverneur Hunt oder dessen Gegner Campbell. Bekanntlich haben bereits beide den Eid auf die Verfassung geleistet. Die Legislative hat sich bis auf morgen vertagt.

**Colorado's Tränen jäheln.**

Denver, Colo., 10. Jan. — Die Prohibitionisten Colorados sind über das Urteil des Oberbundesgerichts welches die Verfassungsmäßigkeit des Webb-Konsum-Gesetzes feststellt, von Freude aus dem Häuschen. Sie beabsichtigen nun, innerhalb sechs Monate den Staat Colorado „Anschuetzen“ zu machen und einer Gesetzesmaßnahme einzubringen, der die Einfuhr von alkoholischen Getränken irgendwelcher Art nach Colorado verbietet. Sie sind davor überzeugt, daß beide Häuser der Legislature einen solchen Antrag mit großer Mehrheit annehmen werden. Gegenwärtig ist die Einfuhr von derzeitigen Getränken für persönlichen Gebrauch in unbegrenzter Menge gestattet.

**Onkel entführt seine kleine Nichte**

Als die kleine Frances Lane, das achtjährige Tochterchen des Kontraktors Fred O. Lane, 1316 nördl. 46 Str., sich Dienstag morgen auf den Wege zur Schule befand, wurde sie Ede 45. und Hamilton Straße vor einem Mann ergriffen, der aus einem Auto sprang, in dasselbe hin eingeschert und davongefahren. Im Laufe des Tages traf man aus der Platte die telephonische Nachricht ein, daß sich die Kleine in Sicherheit bei ihrem Onkel, Andrew Brothens befindet. Der Vater hat gegen Brothens eine Klage wegen Kinderentführung eingeleitet und hat sich sofort nach La Platte begeben, um die Kleine zurückzubekommen.

**Klassifizierte Anzeigen**

VAN ARNAM DRESS PLEATING & BUTTON CO., 336-7 Paxto-Block, N. E. Cor. 16th and Farnam. Sta. Telephone Douglas 2109. Ac-cordion, Knife, Side, Spade, Boy-Sun-Burnt and Combination Box and Side Pleating Hemstitching, Pico Edging, Pinking, Ruching, Covers, Buttons, late styles and sizes. Price list free. In ordering please mention Tribune. —1-5-1

**Gebräute elektrische Motoren.**

Douglas 2019, Le Bron & Gray 116 Süd 13. Str.

**Kaufstücken und Matrizen**

Omaha Milling Co. — Matrizen übergeben in neuen Ueberzügen, um halben Preis der neuen — 1907 Gaining Str. Douglas 2467. —1-5-1

**William F. Cody hat ausgekämpft!**

In der Wohnung seiner Schwester zu Denver ist „Buffalo Bill“ seinen letzten Atemzug.

Denver, Colo., 10. Jan. — „Colonel“ William F. Cody (Buffalo Bill) ist tot. Der berühmte Mann der Prairie und Späher ist heute um 12:05 in der hiesigen Wohnung seiner Schwester Frau Max Cody Decker, wo er wochenlang schwer krank darniederlag, seinen letzten Atemzug. Und mit seinem Dahinscheiden endet es den tausenden seiner Freunde, die den Kampf Buffalo Bills mit dem Tode verfolgten, wie wenn der letzte Rest des alten Westens, der „wilde, rauhe Westen“, mit ihm dahingefahren ist. Er hing mit aller Energie an dem Leben und seit Wochen kämpfte er mit dem Allbewingender Tod. Er vermochte sich vor mehreren Wochen von seiner Komplikation von Krankheiten soweit zu erholen, daß man ihn nach Glenwood Springs schaffen konnte, wo man seinen Lebensabend zu verbringen hoffte, aber er erlitt dort einen Schlaganfall und man brachte den Schwerkranken wieder nach Denver zurück.

Zwei Tage vor seinem Tode wurde Buffalo Bill, daß sein Ende nahe sei, daß es sich nur noch um Stunden handeln könne. Aber der alte, grimmige Pionier besaß eine gewaltige Willenskraft und bot dem Tode lauer die Stirn. Er war guten Mutes und traf sogar Vorbereitungen zu seinem Leichenbegängnis.

Mehrere Stunden vor seinem Tode verließ ihn die Befinnung und heute kurz nach 12 Uhr mittags hat er das Zeitliche gesegnet. Buffalo Bill war die Personifizierung des Westens. Die Freunde von früher her werden ihm stets im getreuen Andenken bewahren, für diejenigen aber, die ihn nur aus der Geschichte und aus den über ihn geschriebenen Erzählungen kennen, ist ein Mann dahingegangen, der sich in der Geschichte des Westens unsterblich gemacht hat. Alle seine Familienmitglieder und einige wenige Freunde umstanden das Sterbebett.

**Sein Lebenslauf.**

In Scott County, Iowa, am 26. Februar 1846 geboren und dort erzogen, legte Buffalo Bill zuerst die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit als Expresstreiber und Späher auf sich. Dieses war in dem Jahre 1860 auf 61. Vier Jahre lang war er dann Späher und Führer von Regierungstruppen in deren Kampf gegen die Indianer. Den Namen Buffalo Bill erhielt er, als er innerhalb 18 Monaten 4280 Büffel zur Strecke brachte. Diese Leistung brachte er teils im Jahre 1867, teils in 1868 zustande. Er versorgte die Streckenarbeiter an der Kansas-Pacific Bahn mit Fleisch. In den Jahren 1868 bis 1872 hante er den amerikanischen Truppen gegen die Cheyenne und Sioux Indianer als Späher; dieselben hatten sich erhoben und eine Menge Mordaten verübt. Den Großfürsten Alexis, einem Onkel des jetzigen Jaren, begleitete er als Führer auf die Büffeljagd und wurde von diesem reich belohnt. Der Indianerkrieg im Jahre 1876 brachte Buffalo Bill wieder in den Regierungsdienst. In diesem Indianerkrieg führte Buffalo Bill den Indianerhauptling Yellow Hand.

Zu Anfang der siebziger Jahre wurde Buffalo Bill in die Legation der Türkei ernannt, blieb aber nur wenige Tage in der Gesandtschaft, da ihm das Salär von \$4 pro Tag nicht genug war.

Im Jahre 1883 gründete er seine „Wild West Show“ und bereiste mit derselben von Columbus, Neb., aus die vier Ver. Staaten, ging auch nach Europa und hat dort vor allen gezeigten Hauptrollen Vorstellungen gegeben.

Bei North Platte, Neb., besaß Buffalo Bill eine gewaltige Rinderherde, die aber kürzlich verkauft wurde. Er besaß ferner mehrere Hotels in Wyoming und großes Grundbesitz in Big Horn Tal. Cody war Mitglied der Omaha Lodge des Ordens der Elks. Wie es heißt, wird er in Denver zur letzten Ruhe bestattet werden.

**Wählen Beamte.**

Eva R. Miller, die Tochter des verstorbenen H. J. Lee, ist an dessen Stelle zum Mitglied des Direktoriats der Leo-Cott-Andersons Hardware Co. ernannt worden. Die Wahlmänner ergab folgendes Resultat: H. J. Lee, Präsident; J. Clarke, Vizepräsident; E. M. Anderson, Schatzmeister, und A. L. Timms, Sekretär.

**Beamtenwahl.**

Die Fontanelle Forest Association wählte Dienstag die folgenden Beamten: C. J. Ernst, Präsident; Roy W. Wilhelm, Vize-Präsident; Roy Tombe, Sekretär; C. B. McGraw, Schatzmeister; Ernestus-Komitee: T. A. Gimball, Dr. E. B. Tombe, J. A. Dana.

**Eine weibliche Stadterhaltung.**

Unatilla, Ok., 10. Jan. — Die neuernannte Stadterhaltung von Unatilla, welche mit Ausnahme von zwei Stadtratsmitgliedern durchweg aus Frauen besteht, wurde heute eingeleitet. Die Bürgermeisterin Laura Starker, welche ihren Gegenkandidaten, der zugleich ihr Gatte ist, bei der Wahl geschlagen hatte, besetzte sämtliche Komitees mit ihren Geschlechtsgenossinnen.

**Schadheit.**

Herr Carl Fernberry und Fel. Gregor, beide aus Cedar Creek, Neb., ließen sich heute mittag von Herrn Doktor A. W. Reinbart in die Nierensteine der Ehe schmeißen. Die Operation wurde im Parlor des Pastorenhauses vollzogen und darauf folgte ein Narkosemittel. Die Frau ist die Enkeltochter des wohlbeachteten Herrn John Lohnes von Cedar Creek.

**Entwicklung des Streichholzes.**

Obwohl die Erfindung des Streichholzes erst etwa hundert Jahre zurückdatiert, sieht es sich jetzt durch die Einführung des elektrischen Lichtes und der später unerschöpflichen Ausbeute von Selbsterfindern in seiner bisherigen Welt Herrschaft bedroht. Wenn auch noch geraume Zeit vergehen dürfte, ehe das Streichholz ganz verdrängt sein wird, so muß wenigstens mit einer Möglichkeit dieser Entwicklung gerechnet werden. Haben doch unsere Vorfahren sicher ebensowenig eine Vorstellung davon gehabt, daß ihre alten Arten von Feuerzeug einmal völlig überwunden werden würden, wie wir es auch heute für das Streichholz immer noch als unvorstellbar annehmen möchten. Das hundertjährige Jubiläum des Streichholzes ist übrigens vielleicht nicht ganz zur rechten Zeit begangen worden. Hülfer hat im Journal für Gasbeleuchtung nachgewiesen, daß in Paris schon im Jahre 1805 Versuche mit der Herstellung von Streichholzern aus diesem Phosphor gemacht worden sind. Ueberhaupt sprang das Streichholz nicht so vollständig hervor wie Athene aus dem Haupte des Zeus. Die älteste Vorrichtung war höchst unständig. Sie wurde von dem Franzosen Chancel erfunden. Die Hölzer, die am Ende einen Ueberzug von chlorsaurem Kalk und Schwefel oder Jodur besaßen, mußten dabei in ein Glas gehalten werden, das mit einer Masse von Asbest, in Schwefelsäure getränkt, angefüllt war. Dabei erfolgte die Entzündung infolge der Reaktion zwischen Salzsäure und Schwefel. Man nannte diese Erfindung Immersionshölzer, im Gegensatz zu den fast gleichzeitig auftretenden Reibhölzern. Sie genann aber nur eine geringe Verbreitung, da es weder angenehm noch andenklich war, ein Fläschchen mit Schwefelsäure bei sich zu tragen. Im Jahre 1832, noch vor den Phosphorhölzern, wurde von Jones eine Art von Sicherheitszündhölzern erfunden, deren Zündmasse aus drei Teilen chlor-sauren Kalis und einem Teil Schwefelantimon bestand und durch Reibung zwischen zwei Streifen tauben Papiers entzündet wurde. Die Phosphorhölzern kamen dann 1832 auf eine sichere Grundlage. Ihre allzu leichte Entzündlichkeit wurde durch einen Phosphorüberzug gemindert. Ihre Herstellung war jedoch so gefährlich, daß sie in manchen Städten ganz verboten wurde. Nachdem Schrötter 1845 den roten Phosphor entdeckt hatte, fand drei Jahre später der Deutsche Böttcher die Formel, die bis auf den heutigen Tag für die Sicherheitszündhölzer maßgebend geblieben ist.

**Epistler.**

Hat man auch viel zu kämpfen. Das Leben ist doch schließlich schön. Das sind die wahren Feil. Die am Lebendigen nur immer die Diefeln sein!

**Ein Motor-Lastwagen.**

Ein Motor-Lastwagen besaß vor einiger Zeit eine Lonne landensfester Milk von Seattle, Wash., nach New York, in 31 Tagen.

**Ein neues Kleid für Gesellschaft, Tanz und anderem Gebrauch.**

1937 Modellen — Zur Herstellung dieses Modells eignen sich besonders rosa Crepe, Crepe de Chine oder Maline mit Bluse aus Chiffon, Muss, Negistoff oder Spitzen. Die Ueberbluse formt eine Tunika über den Kopf; ist vorne und rückwärts mit feinen tieflaufenden Ausschnitt versehen, der an der Vorderseite voll oder auch einfach gemacht werden kann. Besonders hübscher Kernelschnitt in Ellbogenlänge. Das Kleid kann auch ohne Tunika und Ueberbluse hergestellt werden. Serge, Garbardin, Poplin und Waichstoffe sind besonders praktisch, doch macht es auch ein reizendes Kleid, wenn auf Taffeta und Tuch, oder Satin und Chiffon gemacht wird. In drei Schnittmustern vorrätig: für 12, 14 und 16 Jahre. Für die 14 Jahre Größe werden 3 1/4 Yards für das Kleid und 3 Yards für die Ueberbluse von 27 Zoll Stoff verwendet. Preis 10c.

**Tägliche Omaha Tribune.**

1311 Howard Str., Omaha, Neb.

**Zurück in die Irrenanstalt.**

William Bier, der vor zehn Tagen aus der staatlichen Irrenanstalt in Norfolk entlassen war, wurde hier vom Sheriff Linley festgenommen und wieder nach der Irrenanstalt zurücktransportiert.

**Straßenüberfälle.**

William Cunningham, 2754 Davenport Straße, und Jack Freeman, 115 nördl. 26. Straße, wurden Dienstag abend Ede 20. und Dodge Straße von drei Begehrerern überfallen und beraubt. — Ein gleiches Schicksal blühte Peter Christensen, der im St. James Hotel wohnt, denn er mußte Ede 13. und Mason Straße zwei Männern seine Barchaft ausbändigen.

**Verhängnisvoller Unfall.**

Der 57-jährige Oliver A. Larimer, ein Buchhalter der Wells Fargo Express Co., ist gestern der Wunde erlegen, die ihm ein zufällig losgelagerter Revolver beigebracht hatte. Als Larimer vor etwa zwei Wochen den Geldschrank in der Office öffnen wollte, stürzte ein auf einem Regal liegender Revolver herab, wobei sich die Waffe entlad und die Kugel Larimer in das Bein drang.

**Rausverhaftung.**

Auf das Geständnis des wegen Diebstahls verhafteten Hausmannes Ernest Pearson von der Großfirma M. E. Smith hin nahm die Polizei gestern die Verhaftung von 22 Personen wegen Hehlerei vor. Gestohlene Waren im Werte von \$400 sind dabei der Polizei in die Hände gefallen und man hofft, noch mehr zurückzubekommen zu können. Sämtliche Verhaftete, unter der die Mehrzahl dem schwächeren Geschlecht angehört, befinden sich gegen Bürgschaft wieder in Freiheit.

**Schießerei.**

Der 40-jährige Walter Rudy erlitten gestern im Heim seiner von ihm getrennt wohnenden Frau, 2417 Capitol Ave., um ihre drei Kinder zu besuchen. Es entspann sich bei dieser Gelegenheit zwischen den beiden Gatten ein Streit, in dessen Verlauf der Mann die Frau am Hals würgte. Als der bei Frau Rudy wohnende Logierer Harry Gattmayer verfuhr, Rudy zurückzuziehen, ging dieser ihm mit einem Fleischermesser zu Leibe. Gattmayer feuerte nun aus seinem Revolver auf Rudy und brachte ihm an der linken Seite eine schwere Wunde bei. Der Verletzte wurde nach dem St. Joseph's Hospital gebracht, und Gattmayer wurde im Gefängnis Quartier bezogen.

**Aus Creighton, Neb.**

Am Sonntag, den 21. findet die regelmäßige Versammlung des deutschen Vereins statt. Alle Mitglieder sollten erscheinen und nicht ab-

**Telephon 2020 Douglas**

**Brandeis Stores**

**Zieht Nutzen aus diesem Angebot!**

**und übt wirkliche Sparsamkeit**

Seiden- und Sergelleider in den neuesten Moden, reizend mit Perlen und Stickereien garniert; wurden früher hier bis zu \$30.00 verkauft. Donnerstag für \$16.50

Elegante Sergelleider, moderne gradlinige Effekte, für \$10.00

Eine Gruppe von Kostümen, wert bis zu \$20.00, für \$7.50

Eine Gruppe Mäntel, wert bis zu \$22.50, für \$10.00

Eine Gruppe Serge- und Seidenleider, wert bis \$22.50, Donnerstag für \$13.85

Eine Gruppe Röcke, wert bis zu \$5.98, für \$3.95

Zweiter Anr.

**Männer!**

Bergeht nicht, die Freitagzeitungen zu lesen mit der Bekanntmachung über den Verkauf des von uns angekauften Kleiderlagers der

**Pease Brothers Company**

Seht unsere Schaufenster.

1311 Howard Str., Omaha, Neb.

lauen. Ein deutscher Verein ist heute zu wichtig, um ihn wieder abgeben zu lassen und sollte stramm aufrechtgehalten werden.

Vor einigen Tagen war Herr Kapitän Rehm vom deutschen internenen Rlood-Kampfer „Barbarossa“ in Creighton. Unter seiner Leitung vermittelten sich dann verschiedene Herren vom deutschen Verein und bildeten eine unabhängige Vereinigung unter den Namen „Das Kriegsgefangene Unterstützungs-Komitee für Militär und Zivilisten in Sibirien“, bestehend aus den Herren M. C. von Rabden, Präsident; Henry Petersen, Sekretär und Henry Schwarz, Peter Dieckhoff, Henry Nicolaisen, Wm. Thomassen und noch viele Andere als Feld- oder Sammel-Komitees. Natürlich gingen die Herren tüchtig ins Feld, und der Bericht später wird es lehren, was die Herren getan haben. Gegen das Unternehmen ist durchaus nichts zu sagen. Es ist sehr edel und gut, es ist einfach groß, unsere unglücklichen Stammesbrüder und Blutsverwandten zu helfen, auch unsere Pflicht ist es, ihr trauriges Los zu lindern, aber mußte dazu erst ein neues Kind geboren werden unter einem so langen Name? Der deutsche Verein betritt ganz dieselben Prinzipien für Bohlständigkeit und für Alles, was edel und schön ist, und die Mitglieder sind vom deutschen Verein. Derselbe hat bereits im Sommer seine Kasse nach Strafen den sibirischen Gefangenen zur Verfügung gestellt, welche eine immerwährende Hilfe zeigt. Mitglieder des Vereines haben dem Sekretär des deutschen Vereines fünf bis zehn Dollar für denselben Zweck eingehändigt und das Geld ist von diesen an die richtige Stelle gewissenhaft abgehändigt; so konnte es auch fernerhin unter der Leitung des deutschen Vereines geschehen und keine neue Vereinigung war vorzuziehen.

Wenn der Sekretär jetzt um den Beitrag bittet, so heißt es: „Wo ist der deutsche Verein gaud vor, hat he us hülft in de Wahl oder in de Prohibitionsache.“ Ja, ist das aber ein Grund, daß nun die deutschen Vereine aufhören? Wohl ist es Tatsache, daß Personen, die verschiede-

nen Vereinen angehören, einem oder dem anderen mehr Interesse entgegenbringen, wodurch einer oder der andere benachteiligt wird. Niemand kann zweien Herren dienen, heißt es. Es mag viel Wahres daran sein, aber nicht immer verwendbar. Aber hier denke ich, der deutsche Verein in Creighton sollte diese Ehre allein haben, daß diese Agitation unter seiner Leitung wäre, und nicht daß nur einige Glieder des Vereines diese Ehre für sich allein beanspruchen, die dem ganzen Verein zuteil werden sollte, da er der erste war, der seine Kasse nach Strafen zu eben demselben Zweck, wie dieses Komitee mit den langen Namen, Leerte. Der alte, gute Henry Klossner wird nun sagen, Professor, du wirst bitter, Mag sein, aber ich mag den Deutschen Verein, dem anzugehören „id mir wat inbilde“, und den Dr. Ger-

man Gerhardt mit so viel Liebe ins Leben gerufen, nicht benachteiligt werden. Professor Paul.

(Die Redaktion glaubt, daß Professor Paul die Sache zu tragisch nimmt. Gewiß, die Arbeit wäre die Aufgabe des Vereines gewesen, aber wahrscheinlich war statt Rehm der Ansicht, daß ein Komitee, das einen einzigen Zweck hat, besser und vor allen Dingen rascher arbeiten könnte und schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Wir möchten uns deshalb den Vorschlag erlauben, daß das Komitee die Früchte seiner Arbeit durch den Deutschen Verein den Kriegsgefangenen übermitteln, nachdem es unter den Mitgliedern milde Gaben gesammelt hat. Auf diese Weise können beide zu ihrem Rechte, niemand könnte sich zurückgesetzt fühlen und der Friede und die Harmonie im Verein wäre gerettet.)

Deutsches Haus  
Offizielle Ankündigung  
Sonntag, den 14. Januar 1917  
GROSSER BALL  
... des ...  
Omaha Plattdeutschen Vereins

Telephon 2020 Douglas  
Brandeis Stores  
Zieht Nutzen aus diesem Angebot!  
und übt wirkliche Sparsamkeit  
Seiden- und Sergelleider in den neuesten Moden, reizend mit Perlen und Stickereien garniert; wurden früher hier bis zu \$30.00 verkauft. Donnerstag für \$16.50  
Elegante Sergelleider, moderne gradlinige Effekte, für \$10.00  
Eine Gruppe von Kostümen, wert bis zu \$20.00, für \$7.50  
Eine Gruppe Mäntel, wert bis zu \$22.50, für \$10.00  
Eine Gruppe Serge- und Seidenleider, wert bis \$22.50, Donnerstag für \$13.85  
Eine Gruppe Röcke, wert bis zu \$5.98, für \$3.95  
Zweiter Anr.  
Männer!  
Bergeht nicht, die Freitagzeitungen zu lesen mit der Bekanntmachung über den Verkauf des von uns angekauften Kleiderlagers der  
Pease Brothers Company  
Seht unsere Schaufenster.  
1311 Howard Str., Omaha, Neb.